

er sich nicht erinnert haben, dass Roncioni, dessen *Istorie Pisane* er selbst herausgegeben hat, sich wiederholt auf die *Annalen des Bernardo Maragone* beruft! Auf dies Zeugnis, auf das Roncioni's und Tronci's, meint Sch.-B., hätte Bonaini sich stützen müssen und nicht auf seinen Urkundenbeweis, wenn er an Maragone als Verfasser festhalten wollte und entschuldigend fügt er hinzu: 'dass Bonaini diese ihm gewiss nicht entgangenen Zeugnisse keines Wortes würdigte, mag seinen Grund in vornehmer Unterschätzung haben, keineswegs in gerechter'. Wir wissen, dass Bonaini dieser Entschuldigung nicht bedarf; zudem fügt sie dem ersten nur einen neuen, sehr unbilligen Vorwurf hinzu; vornehme Unterschätzung bei einem Manne, dessen sorgfältige Edition Roncioni's vielleicht mit mehr Recht als der Ausfluss einer zu weit getriebenen Pietät angesehen werden könnte! Ich glaube, dass es Sch.-B. selbst nur angenehm sein wird, das Andenken Bonaini's, dieses um die pisanische Geschichte so hochverdienten Mannes, von den Vorwürfen, die er einst erhob, gereinigt zu sehen. Des weiteren weist dann Sch.-B. eingehend nach, dass der Angabe Roncioni's und Tronci's in Bezug auf die Person des Autors der *Ann. Pis.* durchaus Glauben zu schenken sei und glaubt damit die Autorschaft Maragone's auf neuer Unterlage bewiesen zu haben.

So schlecht Bonaini bei den Ausführungen Scheffer-Boichorsts wegkam, immerhin war Maragone noch einmal als Verfasser der *Ann. Pis.* gerettet. Indess kann es nicht gerade Wunder nehmen, dass, nachdem erst einmal die Basis in solcher Weise verschoben war, auch die Autorschaft Maragone's angezweifelt wurde. Dies ist denn neuerdings durch O. Langer geschehen, der in seiner '*Politischen Geschichte Genua's und Pisa's im XII. Jahrhundert*' in einem besonderen Abschnitte 'die bei ihm für die Benutzung der *Ann. Pis.* massgebend gewordene Auffassung' erörtert. In zwei Excursen giebt auch er sich erstaunliche Mühe, nachzuweisen, dass wir in dem Pariser Codex nicht das Original vor uns haben, in einem dritten wirft er die Frage auf: Darf Bernardo Maragone als Verfasser der *Annales Pisani* bezeichnet werden?

Hierbei reproducirt er zunächst auf Treu und Glauben den Grundirrthum seiner Vorgänger, 'Bonaini fand eine Urkunde vom 8. Juni 1163, in der sich Marago unterschrieben hat. Er hielt die Züge dieser Unterschrift für identisch mit denen der *Annalen*-Handschrift. Daraus folgte für ihn (an der Autorschaft zweifelte er gar nicht), dass wir die Originalhandschrift besäßen'. Er spielt nun Scheffer-Boichorst gegen Karl Pertz aus, greift aber dann Sch.-B. selbst entschieden an, weil dieser Maragone als den Autor der *Ann. Pis.* durch das Zeugnis Roncioni's und Tronci's zu retten versuche. Der